

0670

PFINGSTEN

ANSPRACHE IM VIERFACHEN AMT
AM PFINGSTFEST 1923

VON
DEM HIRTEN
TEIL II VON II

AUS
PASTORALBLATT 1923

PFINGSTEN

**Ansprache im vierfachen Amt,
am Pfingstfest 1923**

Aus Pastoralblatt 1923

VON DEM HIRTEN

„Wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem
Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf
den Geist sät, der wird von dem Geist das
ewige Leben ernten.“

(Gal. 6, 8)

Am heutigen Tage preisen wir Gott in besonderer
Weise für die Herabsendung des Heiligen Geistes. Wir
freuen uns, dass Er uns gewürdigt hat, Träger des-
selben zu werden. Er ist das Unterpfand unseres ewi-
gen Lebens, und so muss sich wohl jeder Christ prü-
fen, ob in seinem Leben das Fleisch oder der Heilige
Geist die Vorherrschaft führen.

Fleisch und Geist sind unvereinbare Gegensätze.
Das Fleisch oder den alten Menschen haben wir in
der Taufe in den Tod gegeben, den Lüsten und Be-
gierden zur Sünde haben wir entsagt, und an deren
Stelle ist neues Leben getreten. Dieses neue Leben

hat seinen Ursprung in Gott, ja es ist Gott selbst, da der Heilige Geist, der von dem Vater und dem Sohne ausgeht, in dem Menschen Wohnung genommen hat. In der freien Wahl, mit der der Mensch über sein eigenes Schicksal verfügt, kann er nun diesem oder jenem, dem Fleische oder dem Geiste anhängen.

Wer auf sein Fleisch sät, der wird vom Fleische das Verderben ernten. Das Fleisch, der alte Mensch, verlangt nach dem Genusse dieser Welt. Er liebt sich selbst mehr als Gott und sucht daher seine eigene Ehre. Es fehlt ihm die Kraft, dieses zu tun oder jenes zu lassen um der Gebote Gottes willen. Es halten ihn in seinen Begierden keine Schranken auf, er liebt geheime Sünden, die wohl vor der Menschen Augen verborgen sind, aber nicht vor Gott. Er rühmt sich seiner eigenen Werke und sät dann auf sein Fleisch. Doch wie anders ist es, wo der Heilige Geist regiert. Er ist der Urheber alles Guten, denn Er geht vom Vater und vom Sohne aus. Jesus sagte zu Seinen Jüngern: „Der Geist der Wahrheit wird Mich verklären, denn von dem Meinen wird Er es nehmen und euch verkündigen! Wie sollte es anders sein, als dass von Ihm nur Gutes und Heilsames hervorkommt, der ungeachtet Seiner selbst für alle Menschen Gnade und Vergebung erworben hat?

Als am ersten Pfingsttage die erstaunte Menge auf des Petrus Predigt sagte: „Was sollen wir tun, dass wir den Heiligen Geist empfangen?“. sprach er: „Tut Buße und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden.“ Dieser Auftrag zur Buße ist nicht nur eine kurze Tat der Menschen, sie erstreckt sich vielmehr durch das ganze Leben eines Menschen. Sie erinnert uns an unsere Schuld, für die uns Gott volle Vergebung zugesichert hat. Sie ist nicht eine von Menschen auferlegte Last, sondern eine Demütigung unter die gerechte und fürsorgende Hand Gottes. Nur da, wo man sich freiwillig, aus Liebe und Dankbarkeit dem Heiland der Welt hingibt, kann der Heilige Geist wohnen.

Der Heilige Geist ist eine uns anvertraute Gabe, durch welche wir in die Kindschaft Gottes aufgenommen worden sind. Wir haben sie daher auch zu hüten und zu bewahren. Wir sind Schuldner gegenüber Gott, indem Er auf uns den unbegreiflichen Reichtum des Heiligen Geistes, gelegt hat. „Nun“, ruft uns der Apostel zu, „wer auf den Geist sät, der wird vom Geiste das ewige Leben ernten.“ An einem andern Orte sagt er: „Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung.“

Der Heilige Geist kann aber dann in uns wohnen, wenn wir vor offene Sünden darinnen Platz gegriffen

haben. Er hat keine bleibende Stätte, wo schändliche Lust, Bitterkeit oder Unversöhnlichkeit vorhanden sind. Er wird nie hinkommen, wo die Gottessohnschaft geleugnet wird. Er wird die Jugend nicht beschirmen und bewahren, wenn sie achtlos über die Gebote Gottes und die Ermahnungen von gottseligen Eltern und Lehrern hinweggeht.

Der Heilige Geist flieht aus unserem Herzen, wenn geheime oder der Welt bekennen, dass wir Jesu angehören, wenn unser ganzer Wandel unserem hohen Berufe entspricht. Wenn wir einstehen für Gottes Ehre und Ruhm, wenn wir an unseren Mitmenschen Liebe üben, dann kann der Heilige Geist in uns wohnen, der uns in alle Wahrheit leiten wird.

Wir haben ein wichtiges Wort, das der Apostel Paulus dem Timotheus geschrieben hat: „Habe acht auf dich selbst!“ (1. Tim. 4,16) Habe acht, prüfe dich, siehe in dein Herz, lausche auf deine Gedanken, auf deine Begierden und siehe, ob dein ganzes Wesen, dein ganzes Verlangen darauf gerichtet ist, dem Heiligen Geiste Wohnung zu bereiten! Liebe Mitmenschen! Habt acht auf den schönsten Schmuck eures ganzen Menschen, auf euer kindlich frommes Herz. Dieser Schmuck birgt in sich den Heiligen Geist, der da ist neue Kraft und Stärke, der da ist unser Führer und Berater. Nichts anderes in der Welt kann uns das er-

setzen, was uns durch Jesum Christum geschenkt ist.

Kommt für den einen oder anderen die Stunde, dass er seine eigenen Wege geht, entfernt von Eltern und Lehrern, so vergesst nie, keinen Augenblick, dass der Heilige Geist in euch wohnen will. Wenn sich in der Zeit unseres Lebens die Wege der Wahrheit, der Lüge, oder des Lichtes und der Finsternis vor euren Augen um die Vorherrschaft in euren Herzen streiten, wenn der Verführer euch das Kostbarste rauben will, so denkt an die Mahnung des Apostels: „Habe acht auf dich selbst“, fliehe zu deinem Gotte, der im Heiligen Geiste zu dir gekommen ist, und las dich von Ihm in alle Wahrheit leiten. Wer auf den Geist sät, der wird vom Geiste das ewige Leben ernten.

Es ist untrüglich, dass das, was uns Gott darreicht, eine Kraft und unaussprechliche Gnade bedeutet. Der Apostel sagt: „Der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Er vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen.“ Er lehrt uns, das zu glauben und zu hoffen, was wir aus unserem Verstande niemals zu lernen vermögen, denn Er ist der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht. Wo der Geist der Wahrheit unser Führer sein kann, da ist Liebe, Freude und Friede, da dürfen wir guten Mutes sein, denn Gott ist mit uns.